

# Ile marschiert"

limitiert, lässt die Automaten-Elektronik wesentlich höherwertige Spiele zu. „Die Geräte haben einen Einschub, in den die meisten Spieler 100-Euro-Scheine stecken“, erzählt M., „stellt man die S-Stufe ein, wächst der Einsatz auf 4,50 Euro pro Spiel, bei der ‚blauen S-Stufe‘, im Spieler-Jargon die Viagra-Stufe, sogar auf neun Euro. Und während man kostenlos Getränke konsumieren kann, verliert man in einer Zigarettenlänge 1000 Euro. Da muss man gar nichts mehr machen, weil die Maschine spielt, bis der Einsatz weg ist“.

## Wer spielt, verliert

M. schätzt, dass die Gewinnchance bei rund 35 Prozent liegt.

Wer also 1000 Euro einsetzt, bekommt im Schnitt 350 Euro zurück – der Rest bleibt beim Automatenbetreiber. Das scheint schlüssig, wenn man die Internet-Diskussion zu höheren Abgaben für Wettcafés betrachtet, welche ein ORF-Bericht über die KPÖ-Initiative ausgelöst hat. „1800 Euro pro Jahr sollen die Automatenaufsteller

zahlen müssen? Oh, welch Schock für die. Ein Freund von mir hackelt in einem Wettcafé und die machen 1800 Euro pro Automaten zeitweise an EINEM TAG!!!“, so der User bermuda.

Der Wunsch Geld zu haben, aus welchen Gründen auch immer, ist menschlich. In einem Wettcafé das große Glück zu finden, gleicht allerdings einem Lotto-Sechser. El Dorado, den Mythos vom großen Gold und Geld, suchten schon die spanischen Konquistadoren vor rund 500 Jahren vergeblich.

Das sollte heute allen eine

Lehre sein. Dennoch zieht es zu viele zum Glücksspiel. KPÖ-Klubchef Ernest Kaltenegger: „Neben der auffallend hohen Kriminalität im Dunstkreis der Wettcafés sind viele Familien betroffen, die durch spiel-süchtige Angehörige alles verloren haben. Wir wollen diesen Menschen und ihren Familien helfen. Es ist aber nicht einzusehen, dass die öffentliche Hand alles bezahlen muss, während die Kasse bei den Verursachern weiter klingelt.“

„Als mein Sohn zur Welt kam, dachte ich mir, was ich für ein Hund bin, weil ich ihm nicht einmal ein Flascherl kaufen kann.“



Karl M. bei Ernest Kaltenegger. Der Ex-Spieler erzählt von der krankhaften Spielsucht und vom schweren Weg zurück. „Ich bin so froh, dass sich endlich jemand dieses Problems annimmt“, sagt er.

## MEINUNG



Ernest Kaltenegger

## Nach uns die Sintflut?

Die öffentlichen Kassen sind leer – so auch beim Land Steiermark! Nun wird zusammengekratzt, was irgendwie sich noch verwerten lässt. Um die gewaltigen Budgetlöcher zu stopfen, werden die letzten Immobilien eingesetzt und das allerletzte Familiensilber verscherbelt.

Jahrelang hat man aus dem Vollen geschöpft und so getan, als ob Geld überhaupt keine Rolle spielen würde. Kein Spektakel („Event“) war zu teuer oder zu unsinnig. Bei Förderungen wiederum galt oft das Prinzip „Wer hat, dem gib“. Davon profitierten nicht nur gräfliche Familien.

Auf der Suche nach den letzten Quellen, die man zur Finanzierung des Landeshaushaltes anzapfen könnte, wollte man kürzlich auch die Mittel für die Wohnbauförderung abräumen. Nach uns die Sintflut, schien das Motto für eine solche Politik zu sein. Da-

bei hätte man noch sehr gerne die KPÖ im Boot gehabt. Doch diese Rechnung wurde ohne den Wirt gemacht.

Seit Jahren warnt die KPÖ vor dem Ausräumen des Wohnbau-Topfes. Gibt es kein Geld für die Wohnbauförderung mehr, dann kostest dies nicht nur hunderte Arbeitsplätze im Baugewerbe, sondern würde sehr bald empfindliche Preissteigerungen bei Mieten zur Folge haben. Die Erfahrung hat es schon oft gezeigt: Steigt die Nachfrage nach Wohnungen, dann klettern sehr rasch die Mieten in schwindelerregende Höhen. Die Zeche hätten die Wohnungssuchenden zu bezahlen.

Politik sollte nicht in den Tag hinein wursteln, sondern vor allem in die Zukunft gerichtet sein. Denn ohne entsprechende Vorsorge kann aus jedem Wahlversprechen immer nur eine Mogelpackung werden. Ernest Kaltenegger

## INHALT

Immobilien verscherbelt .....	4
Gesetz bringt Lärm .....	5
Schlimmes in Herberstein ...	6/7
Sozialhilfe für Benachteiligte – KPÖ-Sozialpolitik.....	8/9
KPÖ-Erfolge für die Steirer ...	11
Allerhand aus Stadt und Land .....	12/13
Luxussport Schifahren .....	14
Wozu digitales Fernsehen?... ..	15
Zu Gast im Gefängnis .....	16/17
Wasserreserven geschützt ....	18
Das Elend im Alltag .....	18/19
Armut in der Steiermark .	20/21
Sozialdumping durch EU .....	24

